



**PROTOKOLL 02.09.2024, 18.00 Uhr**

Ort Freisinger Wärmestube, Vimystr. 3

*Anwesend:*

*Vivian Rasemann (Kathol. Männerfürsorge), Dr. Charlotte Reitsam (Sozialreferentin); Beate Drobniak (neue Seniorenbeauftragte des Landkreises),*

*Irmgard Schiffer, Dr. Odo Weyerer medmobil, , Karin Biessenberger (alle 3 im Vorstand des Vereins Freisinger Wärmestube-Menschsein e.V.)*

## **1. Altersarmut**

Bericht der neuen Seniorenbeauftragten des Landkreises

Beate Drobniak erläutert ihre Ziele:

- Verbindung zu den Kommunen suchen, Vernetzung der Gemeinden
- Hearing der Wohlfahrtsverbände im Landratsamt zum Thema Altersarmut organisieren
- Wiederaufnahme der Arbeit des Kreissenorenbeirats
- Kontakte mit Caritas, AWO, Gesundheitsamt z.B. beim Arkadentreff am Friedhof St. Georg
- Aufsuchende Arbeit anregen z.B. mit Bussen
- 2 mal im Monat im DASAMA Beratung durch Frau Drobniak

### **Analyse der Situation**

Bedürftige Senioren wissen oftmals nicht, dass sie Grundsicherung, Wohngeld, einen Wohnungsberechtigungsschein beantragen können. Auch bei der Antragstellung brauchen sie Hilfe, da das Behördendeutsch oft schwer verständlich ist, und zunehmend digitale Anträge auszufüllen sind. Aufgrund der fehlenden Mobilität ist der Gang zu den Ämtern oft erschwert. Es bestehen große Hemmschwellen, amtliche Hilfe anzunehmen.

Die Anzahl der bedürftigen Senioren mit Grundsicherung liegen im Jobcenter vor. Jedoch gibt es eine große Dunkelziffer bei Bedürftigen. Dem Sozialplaner im Landratsamt ist die verdeckte Armut nicht bewusst. Daher ist ein Hearing der Wohlfahrtsverbände notwendig, das Frau Drobniak organisieren wird, um die Politik für das Problem der verdeckten Armut zu sensibilisieren.

Auch zur Tafel kommen Rentner\*innen kaum, hauptsächlich Geflüchtete. Die Kunden müssen aktuelle Dokumente vom Jobcenter, Landratsamt oder einen Rentenbescheid vorlegen. Eine geringe Anzahl von kranken Alten, die aus gesundheitlichen Gründen nicht in der langen Schlange anstehen können, wird durch die Tafel beliefert.

Insbesondere Frauen sind von Altersarmut und Einsamkeit betroffen, da sie wegen Teilzeitarbeit, Kindererziehung und Pflegearbeit nur geringe Renten haben.

Jedoch mangels Wissen oder einer Hemmschwelle wenden sie sich nicht an das Sozialamt.

Beratende Organisationen (Kath. Männerfürsorgeverein) stellen fest, dass trotz Hinweis auf die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung durch das Sozialamt, Anträge nicht gestellt werden. Eine aufsuchende Sozialarbeit müsste professionell verankert werden.

### ► To do

#### **Bedarf an Ämterlosen**

► Frau Drobniak fragt bei der Diakonie nach, ob dort eine Ämterlotsenausbildung möglich ist. Die Wärmestube hatte ebenfalls schon einmal Ämterlotsen und wäre interessiert, diese wieder einzuführen. Es benötigt eine Ausbildung und einen „Schein“, der vor den Ämtern die Berechtigung zur Begleitung der Hilfesuchenden bei Ämtergängen nachweist. Die Ehrenamtlichen brauchen auch eine Supervision, um sich auf dem Laufenden zu halten und sich über Themen des Datenschutzes zu informieren.

#### **Informationsbedarf der caritativen Organisationen**

Es gibt zahlreiche Organisationen und Vereine, die Seniorenarbeit anbieten, jedoch ist dort meist nur spezialisiertes Wissen z.B. über Pflege, Freizeitgestaltung etc. vorhanden. Das Wissen über Themen Grundsicherung, Armutsbekämpfung etc. ist meist nicht vorhanden. Oft werden die Bedürftigen von Amt zu Amt geschickt.

► Hier wäre die Frage der Zuständigkeit zu klären und darüber zu informieren.

#### **Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Senioren- Thema „Armut“**

► Der Landkreis und die Stadt haben jeweils eigene Broschüren zum Thema „Älter werden“. Diese sind hilfreich als Wegweiser zu Kontaktadressen, müssten aber aktualisiert werden, da sie 2020 erarbeitet wurden. Bei beiden Broschüren wäre es künftig sinnvoll, auf das Thema Altersarmut einzugehen. Die Broschüre „Wegweiser für die Generation 60+“ liegt bei der Stadt Freising im Bürgerbüro (Rathaus) auf.

Die SZ vom 9- August 2024 titelte zur Altersarmut „200 Euro im Monat zum Leben“- „Jede fünfte Frau in Deutschland war 2023 von Armut bedroht“. Dieser Missstand wird im Wahlkampf von der AFD angeprangert, jedoch werden die bereits vorhandenen Hilfen wie z.B. Grundsicherung, Bürgergeld nicht oder selten dargestellt.

► Um diese Wissenslücke und Desinformation zu beheben, sollte eine bessere Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Grundsicherung – Bürgergeld – Wohngeld aufgebaut werden.

- Artikel in Zeitungen, insbesondere kostenlose Zeitungen(Anzeigenforum)
- Informationsmaterial wie Flyer in Praxen, Apotheken, Pfarreien auslegen
- Vernetzung der caritativen und aufsuchenden Arbeit (Seelsorge)
- Internetportale

## Niederschwellige Vor-Ort-Beratung für Senioren

- ▶ Im DASAMA (Asam) kann eine zentrale Informationsstelle entstehen, da dort Seniorenbeauftragte, Ehrenamt, Wärmestube in Sprechstunden präsent sind. Hier könnte eine niederschwellige Beratung stattfinden, da der Ort gut erreichbar ist.
- ▶ 2 mal im Monat im DASAMA: Beratungsangebot durch Frau Drobniak wird begrüßt.
- ▶ Das seniorenpolitische Konzept der Stadt Freising 2016 schlägt quartiersbezogene Bürgertreffpunkte und „Kümmerer“ vor. Standorte könnten die Pfarreien sein, deren Räume tagsüber wenig genutzt sind.

## Aufsuchende Seniorenarbeit – Betreuung bei Anträgen, Ämtergängen

Diese Arbeit müsste professionell geleistet werden. Es gelten Datenschutzbestimmungen, Schweigepflicht. Das Ehrenamt kann nur ergänzend mitwirken.

Die aufsuchende Sozialarbeit ist abhängig von Zuschüssen (z.B. staatlich, EU-Leaderprojekt), da zur Zeit die Haushaltslage der Kommunen schlecht ist.

- ▶ Eventuell Leader-Projekt anfragen?
- ▶ Charlotte Reitsam besucht Seelsorger \*innen im Zuge des Wunschoma/opa-Projekts (Vermittlung von Minijobs für Senioren/ Kinderbetreuung). Sie wird das Thema Altersarmut ansprechen.

## 2. Startschuss Sozialpass - Öffentlichkeitsarbeit

Am Sozialpass nehmen nach jetzigem Informationsstand die Stadt Freising, Moosburg, Langenbach, Eching, Neufahrn, Hallbergmoos, Attenkirchen teil.

▶ Der Startschuss ist am 18. September um 9 Uhr im Landratsamt. Charlotte Reitsam vertritt den Oberbürgermeister und wird darüber informieren. Dann wird die Homepage ins Netz gestellt mit den verlinkten Gemeinde-Angeboten.

▶ Ob der Sozialpass gleich mit den Bescheiden ausgedruckt wird, ist noch unklar. Dies versucht Frau Reitsam in einer Anfrage an Dr. Hornig/Landrat Petz/cc Dr. Odo Weyerer zu klären. Jedenfalls ist nach Zeitungsbericht kein schriftlicher Antrag nötig.

▶ Frau Rasemann lädt Charlotte Reitsam ein zur psychosozialen ARGE und zum Arbeitskreis Wohnung +Landkreis, damit sie über den Sozialpass berichten kann.

## 3. Pfandringe für Mülleimer

▶ Frau Reitsam stellt auf Anregung von Frau Rasemann einen Antrag bei der Stadt zur Beschaffung von Pfandringen für städtische Mülleimer, damit die Bedürftigen nicht im Müll wühlen müssen.



Foto: Internetadresse <http://www.pfandring.de>

## 4. Termine

**Nächster Termin 13.Januar 2025, 18 Uhr in der Wärmestube**

*Charlotte Reitsam*

Freising, den 04.09.2024

Protokollführerin Dr. Charlotte Reitsam Tel. 08161-67284

(email [charlotte.reitsam@t-online.de](mailto:charlotte.reitsam@t-online.de))